

Ich gestehe, dass mir die ganze Namenfrage sehr gleichgiltig ist. Wir schleppen in der Geschichte so viele Namen mit ohne Inhalt. Hier haben wir einmal den weit günstigeren Fall: Inhalt ohne Namen. Die leeren Namen sind durch Heriger, Gebhard, Kerling vertreten.

Zwei Persönlichkeiten, weniger sicher eine dritte, sind uns entgegengetreten, und ihr innerer Zusammenhang ist uns klar geworden. Nicht mit Unrecht pflegt Müllenhoff von einer Spervogelschen Schule zu reden. Es ist eine Gruppe fahrender Sänger, Pfleger der didaktischen Poesie, mit Tendenzen wie sie in der langen Epoche bürgerlicher Litteratur vom 13. Jahrhundert bis ins 18. hinein weit um sich griffen. Im 12. und 13. Jahrhundert selbst nahmen Walther, Freidank, Stricker einzelne ihrer Bestrebungen auf. —

Wir können zu jenen dreien noch andere Persönlichkeiten fügen.

Zunächst den Dichter von MF. 30, 34. Er ist ein älterer Zeitgenosse Spervogels, der seine Strophe nach ihm bildete (S. 286 [4]) und wie er Priameln dichtete, eine Gattung die der Anonymus vernachlässigte. Auch dieser Dichter hat es mit einem jungen Gönner zu thun, der sich karg zeigt und dem er seine Treue und seinen 'weisen Rath' anpreist wie Spervogel.

Da ist ferner Spervogels *geselle*, der Verfasser von 20, 17. Er hat ohne Zweifel auch in seiner eigenen Weise gedichtet, hier bedient er sich der Spervogelschen, weil er sich auf einen Spruch Spervogels bezieht und denselben gleichsam fortsetzt.

In einem Verhältniss von etwas anderer Art befindet sich der Anonymus mit 28, 34 zu einem älteren Dichter, dem Verfasser von Denkm. Nr. 49, 3:

*Der zi dere chilchun gât
und âne riuwe dâ stât,
der wirt zeme jungistime tage
âne wâfn reslagen.
swer dâ wirt virteilet,
der hât iemir leide.*

Das Gedicht des Anonymus, das Müllenhoff zum a. O. verglichen hat, lautet: